

Narr gibt Gendarmen Fersengeld

Gäubote Lokales - Thomas Volkmann

18.07.2015

Bebenhausen: Eulenspiegel zieht im Kloster seinen Kopf aus der Schlinge



[Zoom](#) Das Ensemble der "Eulenspiegel"-Aufführung GB-Foto: gb

Seiltänzer wollte er werden, der Luftikus namens Eulenspiegel, der als Gaukler durch die Lande zog und wohl auch in Bebenhausen mal Station gemacht haben soll. Sein Konterfei jedenfalls findet sich im Kreuzgang des Klosters wieder. Für das Tübinger Generationentheater Zeitsprung wars ein willkommener Aufhänger für ein leichtes und vergnügliches Freilichttheaterstück vor historischer Kulisse.

Thomas Volkmann

Das Schauspiel konzentriert sich heuer auf eine feste Station innerhalb der Klostermauern. Der logistische Aufwand für das Laienensemble ist dennoch enorm, immer wieder müssen sich Schauspieler für ihre verschiedenen Rollen umziehen oder sind Requisiten herbeizuschaffen. Das Publikum darf das ruhig mitbekommen. Bevor es Platz nimmt auf den Bänken mit Blick auf die Kutscherhalle und der Klosterkirche im Rücken stimmt das Ensemble die Besucher am Einlass beim Schreibturn mit kleinem Markttreiben und Kirchweihrummel ein. Wunderöle werden da ebenso angepriesen wie Springkrautsträußchen und Wahrsagerdienste, das bunte Gauklervolk vollführt kleine Kunststückchen.

Eulenspiegel stellt sich dem Publikum dann mit einem Seiltrick vor, wozu er ein paar linke Schuhe einsammelt, um die sich einige der Schauspieler alsbald balgen. Dem verdutzten Gendarmen drückt der an seiner närrischen Kappe erkennbare Eulenspiegel sodann ein paar Münzen in die Hand - Fersengeld, wie er sagt. Schilder mit Städtenamen wie Rom, Antwerpen, Hildesheim deuten dann an: Auch hier hat sich Eulenspiegel schon herumgetrieben - bis er dann eben auch in Bebenhausen vorbeikam und dem Klosterbauherrn unter die Nase rieb, dass im Brunnenhaus am Kreuzgang wohl von den Abmessungen irgendwas schiefgelaufen sein muss. "Ja ja, Verfehlungen im Kloster", sagt Eulenspiegel mehrdeutig, "da war wohl eine Menge Bier im Spiel." Dem Pfarrer dient er sich sodann als Gehilfe an, sehr zum Leid von dessen Haushälterin. Eine lustige Szene entspinnt sich mit Hühnern, die dem Publikum die höhere Mathematik eines Eulenspiegels vor Augen führen.

Später ergaunert der Luftikus dem Herzog noch ein Pferd und muss er seinen Kopf nach einem Betrug an einer Lübecker Wirtin und blinden Bettlern wortwörtlich aus der Galgenschlinge ziehen. Spaß, das lehrt dieses von Helga Kröplin inszenierte Stück, ist manchmal eine ernste Sache, das Narrenleben mitnichten ein Zuckerschlecken.

Entführung in die Zeit

In den nicht ganz 90 Minuten Spielzeit bringt das Generationentheater einem die Figur Eulenspiegel näher und erzählt auch davon, wie einer wie er seinen eigenen Idealen und Träumen treu bleibt. Zugleich wird zurückgeblendet auf das Leben früher im Herzogtum Baden-Württemberg, Ausstattung und Kulisse entführen einen förmlich in diese Zeit, in der Gaukler und Marktvolk von Ort zu Ort zogen. Stark involviert in die noch bis Ende Juli sowie im September auf dem Spielplan stehende Inszenierung ist auch die Haslacher Familie Sarraf (der "Gäubote" berichtete).

Weitere Aufführungen des Freilufttheaterstücks "Eulenspiegel" im Kloster Bebenhausen: am 19., 23. und 24. Juli jeweils 19 Uhr, am 26. Juli um 20 Uhr sowie am 18., 23., 24. und 25. September jeweils 18 Uhr. Weitere Informationen zu dem Generationentheater gibt es im Internet unter www.landestheater-tuebingen.de